

Côte d'Ivoire / Elfenbeinküste

République de Côte d'Ivoire

Letzte Bearbeitung 09.04.2021

Präsidialrepublik (Dritte Republik) auf der Grundlage einer Verfassung 2016.

Sowohl die Präsidentenwahlen, die L. Gbagbo vor General Gueï gewann, als auch die Parlamentswahlen vom Dezember 2000 fanden unter zweifelhaften Bedingungen statt. Die Folge war ein Bürgerkrieg, der erst 2007 endete. Auch die Wahlen von 2010 brachten keine sofortigen Regierungswechsel, sondern eine politische und bewaffnete Auseinandersetzung über 5 Monate, die mit der Vertreibung Gbagbos endete. Der Einsatz einer UNO Friedenstruppe wurde Ende Juni 2017 abgeschlossen. Nach den Wahlen vom 31.10.2020, bei denen Ouattara unter fragwürdigen Bedingungen zum 3. Mal antrat, hatten gewaltsame Auseinandersetzungen zur Folge, die 87 Menschenleben kosteten.

Staatschef: Alassane Dramane OUATTARA (2010/2011-, 2020 wiedergewählt)
frühere Staatschef: Felix HOUPHOUET-BOIGNY (1960-1993), Henri Konan BEDIÉ (1993 - 1999), Gen. Robert GUEÏ (1999-2000), Laurent GBAGBO (2000-2010/2011)

Unabhängig seit 7.8.1960. Der PDCI (*Parti Démocratique de la Côte-d'Ivoire*) - Regierungspartei seit der Unabhängigkeit - musste 1990 ein Mehrparteiensystem zulassen; 1999 beendete die Armee die Erste Republik. Die Parlamentswahlen im Dezember 2000 waren ebenso wie die Präsidentenwahlen zuvor von gewaltsamen Protesten wegen der Ablehnung der Kandidatur von ex-Premier Ouattara begleitet. Bei den Wahlen im März 2021 (Wahlbeteiligung 38%) erhielt Alassane Ouattaras *Rassemblement des houphouëtistes pour la démocratie et la paix* (RHDP) 137 von 255 Parlamentssitzen; 50 Sitze gingen an eine Koalition aus *Parti démocratique de Côte d'Ivoire* (PDCI, Henri Konan Bédié) und *Front populaire ivoirien* (FPI, Laurent Gbagbo). 26 „Unabhängige“ und Kandidat_innen von Kleinparteien vervollständigen das Ergebnis.

2018 fanden zum ersten Mal auch Wahlen zum Senat statt. 66 Vertreter_innen werden indirekt durch lokale Gremien gewählt, 33 vom Präsidenten ernannt.

322.463 km² gross; 27,48 Mio. Einwohner (2020, 22,67 Mio. gem. Volkszählung Mai 2014); Zuwachsrate 2,26%. Gem. offizieller Statistik lebten 2015 zwischen 4 und 5 Mio. Migranten (aus Burkina Faso, Guinea, Mali, Niger, Frankreich) und Flüchtlinge (aus Liberia und Sierra Leone) im Land. Durch den Bürgerkrieg kam es auch zu einer bedeutenden Binnenmigration. 51,7% städtische Bevölkerung.

Hauptstadt: Yamoussoukro (231.000 Ew. 2018). Andere grössere Städte: Abidjan (die de facto Hauptstadt und Regierungssitz, 5 Mio. Ew. 2019) Bouake, Daloa, Gagnoa, Korhogo, Dimbokro

Währung: Franc CFA, 100 F CFA = 0,15 Euro (1 FF) / 0,16 CHF

Offizielle Sprache: Französisch.

Einheimische Sprachen: Etwa 65 aus 4 verschiedenen Gruppen: Akan (Baule, Agni, Attie etc., 42,1%), Kru (Bete, Dida, Guere, Wobe u.a., 15,7%), Mande (Malinke-Dyula, Dan Guro, 26,5%), Gur (Senufo, u.a., 15,7%).

Wirtschaft: Dominiert durch landwirtschaftliche Produktion für Konsum und Export. Die Côte d'Ivoire verfolgt seit jeher eine Politik der Integration in die kapitalistische Marktwirtschaft. Nach langen Jahren einer ständigen Aufwärtsentwicklung wurde Anfang der 1980er Jahre die immer steigende Verschuldung wirksam und die Regierung musste den Vorschriften von Weltbank und IMF nachgeben. Der heroische Versuch, mittels Zurückhalten der Kakaovernte einen höheren Preis zu erzwingen, endete 1989 mit einer Niederlage. Ein neuer Weltbankkredit finanzierte die Umschuldung, brachte aber auch die üblichen Bedingungen, wie die Reduktion der Staatsausgaben und der Zahl der Beamten. Unter den Massnahmen

war auch die Herabsetzung der bäuerlichen Erzeugerpreise zugunsten des Staatsanteils bei der Vermarktung.

Noch stärker als die globale Wirtschaftskrise schadete der politische und bewaffnete innere Konflikt zwischen 2000 und 2010 der nationalen Ökonomie. Aufgrund der Verschlechterung der Weltmarktpreise, der politischen Unruhen und der Weigerung einiger Geber - wie der EU - das Land angesichts der undemokratischen Vorgangsweisen gegen die Opposition um Ouattara zu unterstützen, stagnierte die Wirtschaft. Noch 2011 schrumpfte das Inlandsprodukt um 4,7%; seither gibt es ein beständiges Wachstum zwischen 8% und 10%. 2017 betrug das BIP 40,47 Mrd. US-\$, das Wirtschaftswachstum 7,8%, die Inflation 0,8%; die Handelsbilanz ist wieder deutlich positiv – 2017 standen Exporte im Wert von 11,74 Mrd. US-\$ Importen von 9,45 Mrd. US-\$ gegenüber -, doch ist die CI im Ausland mit über 13 Mrd. US-\$ (2017) verschuldet. Aufgrund der Covid-Pandemie soll die Wachstumsrate 2020 auf 1,8% fallen, was im Vergleich zu den Industriestaaten immer noch ein sehr gutes Ergebnis wäre
Exportgüter: Kakao (weltgrösster Exporteur, 2,1 Mio. t in 2019-20) – rund 1/5 der Bevölkerung lebt von dessen Produktion und Vermarktung, Kaffee, Holz, dazu Frischobst, Gemüse und auch Gummi, sowie Konserven bzw. Säfte; Nahrungsmittel für den lokalen Konsum: Mais, Hirse, Reis, Yams, Zucker u.a. Grössere Investitionen in die Produktion von Zucker und Reis in den 1980er Jahren erwiesen sich als Fehlplanungen. Gas und Erdöl (offshore) werden in kleinem Umfang gewonnen und exportiert.

Etwa 70% der erwerbstätigen Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig; knapp 65% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar, davon etwa 2/3 als Weidefläche. Für die zahlreichen “Gastarbeiter” wird es zunehmend schwierig Arbeit zu finden und der Bürgerkrieg bedrohte viele von ihnen in ihrer Existenz. 2018 lebten 39,5% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze (nach 55,4% in 2011); 2019 nahm CI im Human Development Index Platz 165 unter 189 Ländern ein.